

Vermöge der Musik genießen sich die Leidenschaften selbst.
Friedrich Nietzsche.

32. Fortsetzung.)

Freiheit!

Roman von Walter Schmidt-Häbler.

Und mit einem leuchtenden Blicke fügte sie hinzu, indem sie Mariannens Hand ergriff: „Und eine Freundin habe ich gefunden, die ihr Geistesleben mit dem meinigen vereint, der gegenüber ich manchmal von all dem Sprechen kann, was so weit hinter mir liegt. Ich brauche nichts weiter. — Lassen Sie uns von anderen Dingen reden!“

„Nicht so, Ella — und da fällt mir eben etwas Wichtiges ein, was ich lange schon mit Ihnen besprechen wollte. Der Medizinalrat besteht darauf, daß ich, wenn ich vollkommen wieder auf meine Gesundheit rechnen kann, reisen soll. Und ich gestehe Ihnen offen, eine kleine Lust- und Umgebungsveränderung würde mir Freude machen. Ich möchte deshalb, sobald es Frühling wird, nach der See gehen, hinauf auf mein hübsches Gut an der Ostsee, das Sie ja auch noch nicht kennen. Wir fahren über Berlin, sehen uns ein paar Tage alles neue dort an und erwarten dann den Königenzug zwischen unseren alten Buchen und Eichen. Sie kommen doch mit, denn allein würde es mir keine rechte Freude machen?“

„Ja, gern begleite ich Sie! — Sobald sich das Schicksal meines neuen Buches entschieden hat, möchte ich überhaupt gern einmal auf einige Tage nach Berlin. Ganz infognito natürlich, als Heinz Hermann. Ich muß einmal selbst mit meinem Verleger sprechen, denn ich habe nun die Absicht, ihm gegenüber meine Maske fallen zu lassen und seine persönliche Bekanntschaft zu machen.“

„Er weiß selbst nicht, daß Sie eine junge Dame sind? Auch er glaubt —“

„Daß Heinz Hermann ein junger Mann ist, der bald in München, bald auf Reisen lebt. Alle Korrespondenzen gehen durch meinen Beter, der bei der Firma angestellt ist, und dem ich das Lob seltener Diskretion zu teil werden lassen muß. Er besorgt mir das Geschäftliche und ich kann mich unbedingt auf ihn verlassen. Aber nun ist es Zeit, meine Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, denn ich muß mich doch langsam auch zum Geschäftsmanne ausbilden.“

So saßen sie fröhlich plaudernd beisammen, und obwohl noch lange nicht an die ersten Märzbeißchen zu denken war, entwarfen sie schon Reisepläne und saßen sich unter den matgrünen Bäumen des Winterbergischen Stammgutes.

Während Reinhardt in der Villa der Fürstin Rogni an ihrem Bilde malte, das gar nicht vorwärts zu kommen schien, sah Remmingsen in seinem Bargonheim, das er sich so wohllich und behaglich wie möglich eingerichtet hatte, eines Morgens in dem kleinen Salon, durch dessen geöffnete Fenster schon eine weiche, Frühling ver kündende Luft schmeichelnd hereinwehte. Er hatte einen Brief vor sich auf dem Tischchen liegen, auf dem auch die Kaffeemaschine stand, und offenbar in sehr erregtem Nachsinnen nahm er das Papier alle Augenblicke in die Hand.

Als es wieder durch und schaute dann wieder den blauen Wolkchen seiner Zigarre nach.

So intensiv hatte er seit lange nicht nachgedacht und so viel auf einmal war ihm selten durch den Kopf gegangen.

In den letzten Monaten hatte die schöne Fürstin auf seinen Freund ganz entschieden angefangen, eine tiefere Wirkung auszuüben, als er wohl selbst geglaubt hatte.

Verning hatte sein Bild für die Berliner Ausstellung fertig. Im Atelier stand es bereits verpackt und reisefertig.

Er hatte sich mit wachem Eifer darüber hergemacht und das Porträt der Fürstin, untermalt, wie es war, auf der Staffelei stehen lassen. Mit einem höflichen Briefe hatte er sich bei ihr damit entschuldigt, daß er erst sein Werk für Berlin fertigstellen müsse. Dann hatte er sich wieder in der Villa Rogni, noch in Gesellschaften sehen lassen, sondern sich tief in seine Arbeit eingelassen.

Er wollte dem Hauber, der von der verführerischen Frau doch allmählich auf ihn überzugehen und seine Sinne in Fesseln zu schlagen begann, ein für allemal entfliehen. Er wollte sich losmachen aus dem feinen Reze, das ihm langsam über den Kopf glitt.

Das kühle Remmingsen sehr wohl. Aber er sagte nichts. Er wollte den Dingen freien Lauf lassen.

Da war eines Tages, gerade als Verning mit seinem Gemälde fertig war, Maddalena Rogni selbst im Atelier erschienen.

Wie vom Himmel gefallen stand sie plötzlich da in dem goldigen Morgensonnenschein, die schlanke Gestalt gehüllt in eine Flut duftender Spitzen, Bänder und knisternder Seide.

Sie war gekommen, sein Bild zu bewundern. In ihre Villa hätte er es doch nicht bringen können, und sehen mußte sie es ja wohl. Wer konnte ihr Erscheinen also verwunderlich finden?

Daß sie gekommen war, den Flüchtling zurückzuholen, das bedurfte keiner Worte. Und daß es ihr gelang, war ebenso einfach wie natürlich. Er konnte, ohne einen definitiven Bruch zu provozieren, seinen Grund mehr vorschützen, das bestellte Porträt hinauszuzögern, und so wurde denn die Leinwand wieder in den Gartensaal der Villa geschafft, und Reinhardt ging von neuem an die Arbeit.

Und seit anderthalb Monaten malte er nun schon an dem weißen Alasgewande herum, und das Bild wollte und wollte nicht fertig werden.

Vor Monaten hatte Remmingsen an den Verleger Ella einen sehr diplomatischen Brief geschrieben. Er hatte die Firma um Angabe der näheren Adresse des Schriftstellers Heinz Hermann erucht, aber nicht unter seinem eigenen Namen, da er vorläufig weder diesen ihm gänzlich unbekannten Autor, noch die von ihm gesuchte Ella auf sich aufmerksam machen wollte. Diesen Schachzug hielt er für ungemein fein, und ließ sich von einem seiner Bekannten, den er ins Vertrauen zog, Namen und Adresse.

Die kurze Antwort, die er erhielt, enttäuschte ihn sehr. Der Verleger teilte ihm mit, daß Herr Hermann sich momentan auf Reisen befände, und daß Briefe für ihn an den Verlag zu richten seien, der ihm alles übermittelte. Da stand er mit seiner Weisheit, denn was er an den fraglichen Heinz Hermann hätte schreiben sollen, unter

welchem harmlosen Vorwande er sich nach der Gefuchten hätte erkundigen können, wußte er absolut nicht, und gar nichts wollte ihm einfallen. So schien denn auch dieser Weg sich wieder im Nichts, fernab vom Ziele, zu verlieren.

Reinhardt begann seit einiger Zeit sogar ihn ein wenig zu vernachlässigen, war fast nie in seinem Atelier mehr zu finden, und dies war Franz ein unzweifelhaftes Anzeichen, daß die Fürstin jetzt mehr denn je kein ganzes Interesse für sich in Anspruch nahm. Im Grunde genommen wäre das ja nun das gewesen, was er dem Freunde immer im Stillen gewünscht hätte, dieses langsame Auslösen seiner Künstlerleidenschaft hätte ja nun endlich wohl zur Genesung von seinem seelischen Leiden geführt. Und dennoch bangte Remmingsen davor, er wußte selbst nicht warum.

So erwachte denn der Frühling in Italien, all überall fing es an zu knospen und zu blühen, und die letzten Schatten des Winters verschwammen im lichten Blau des sonnigen Himmels.

Da war gestern an Remmingsens Bekannten ein Brief der Berliner Verlagssfirma gekommen, und von dem Augenblicke an war es um die Ruhe des Barons geschehen. Der Brief lautete:

„Sehr verehrter Herr!

Als Sie uns vor Monatsfrist nach der Adresse des Schriftstellers Heinz Hermann fragten, konnten wir Ihnen selbst keine genügende Auskunft geben. Nun hat uns Herr Hermann vor einigen Tagen mitgeteilt, daß er beabsichtigt, Anfang Mai dieses Jahres für einige Zeit nach Berlin zu kommen, um mit unserer Firma persönlich über sein neues Werk zu konferieren.

Da Sie uns mitteilen, daß Sie mit dem Herrn eine wichtige Angelegenheit zu erledigen hätten, so erbieten wir uns, Herrn Heinz Hermann Ihre etwaigen Korrespondenzen hier eigenhändig zu übermitteln.

Hochachtung

Paul Röminger,

Sekretär der Verlagsanstalt.“

Mit einem Schlage war jetzt dem guten Baron ein blendendes Licht aufgegangen, und nun sah er hundertlang über dem Briefe, um sich einen entscheidenden Schachzug vorzubereiten. Paul Röminger hieß der Sekretär der Verlagssfirma. Das hätte er früher wissen sollen, dann wäre er ja längst schon am Ziele gewesen. Nun war ihm das Kombinieren nicht mehr schwer, nun ergab sich für ihn logisch eins aus dem anderen. Dieser Röminger war ein Verwandter Ella, also hatte damals schon seine Vermutung, daß das junge Mädchen nach Berlin gegangen sei, zugeht. Im Hause von Remmingsen hatte sie, wahrscheinlich durch diesen Sekretär, den Schriftsteller Hermann kennen gelernt. Und nun lag nichts näher, als die Vermutung, daß Ella Röminger als Gattin dieses jungen Autors sich über eine hoffnungsvolle Jugendliebe endgültig hinweggesetzt hatte. Diese Gewissheit wäre ja nun allerdings für Reinhardt der sicherste Weg zu einer endgültigen und vollen Genesung gewesen, denn er war nicht der Mensch, der auf einem Grabhügel die Jahre des Gossens und Genießens verträuert. Aber diese Gewissheit mußte vor allen Dingen unzweifelhaft erbracht werden, und das war die Aufgabe, die sich Remmingsen stellte.

(Fortsetzung folgt.)



Seidenhaus Bock & Cie.,

6. Wilhelmstrasse 6.

Grosser Saison-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen, umfassend das gesamte Warenlager.

Ein Posten **Reste** für einzelne Blousen und Kleider ganz besonders preiswert.

Seidene Blousen, Jupons, Costumes, Costumeröcke,

zum Teil Original-Modelle, weit unter Preis.

Wir bitten höflichst um Beachtung der Schaufenster.

Neu aufgenommen: Wollene Blousen, Jupons, Costumeröcke.

Hervorragende Auswahl.

Billigste Preise.

Für die
Herbst- u. Winter-Saison
finden Sie bei
Guggenheim & Marx

in
Wiesbaden
jedem

Mittwoch
Reste
Reste
Reste

zu spottbilligen Preisen.

Reste in Velour zu Blousen, beste Qualität, 2 1/2 Meter 95 Pf.

Reste in Ia □ Hemden-Stoff, 3 1/2 Meter Mk. 1.50.

Reste zu blauen Rücken-Schürzen, 2 1/2 Meter Mk. 1.

Reste in Zwirn-Surting zu Knaben-Hosen, 60-70 cm, Mk. 1.

Reste in schweren Tuch-Stoffen zu Herren-Kingja, 3.30 Mk. 6.00.

Reste in schwarzen Kleider-Stoffen, die 6 Mtr. Mk. 4.50-6 Mk.

Reste in Cheviot (20 Farben), mit 6 Mtr., Mk. 4.00.

Reste in einfarbigen Damen-Tüchern (Monopol-Tuch) 6 Mtr. Mk. 5.30.

Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, doppelte Breite, 2 Meter Mk. 1.70.

Reste in ostr. Toupou u. Noire zu Röcken, die 5 Meter Mk. 1.90 anfangend.

Reste in crème Baustoffen, 6 Meter Mk. 3.50.

Reste in Toden-Stoffen 6 Mtr. Mk. 3.

Reste in rein wollenem Lama, 6 Meter Mk. 6.50.

Reste in Diamosen zu Hauskleidern, 7 Meter Mk. 3.

Reste in Bouleau-Stoffen, 100 cm breiter Röcher, 2 Meter Mk. 1.10.

Reste in Scheiden-Gardinen 6 Meter 30 Pf.

Reste in großen Gardinen 3 Meter Mk. 1.—

Reste in Congreß-Stoffen 3 Meter Mk. 1.—

Reste in Möbel-Grebe zu Sopha-Brillen, doppelte Breite, 3.20 Mk. 4.—

Reste in Linoleum jedes Meter Mk. 1.—

Reste in Nachschub Mk. 1.—

Ein großes Quantum Bett-Lächer ohne Matr. 2 1/4 Meter lang (Hollbleinen), Stück Mk. 1.75.

Für jeden Haushalt geeignet sind:

Reste in Satin zu Vorhängen, waschecht, 10 1/2 Meter Mk. 3.—

Reste in weißem Bett-Damast, 130 cm breit, 3.00 zu Mk. 3.—

Reste in gestreiftem weißem Satin 7 Meter Mk. 2.70.

Reste in Varchent u. Federleinen, 80 cm breit, 3 1/4 Mtr. Mk. 2.—

Reste in weißem Hemden-Tuch, gute Qualität, 3 Meter Mk. 1.—

Reste in Bloc-Plaque 2 Meter 90 Pf.

Reste in ungedrucktem Kessel 5 Meter Mk. 1.—

Reste in weißem Schirting 4 Meter Mk. 1.—

Reste Sopha-Schoner 6 Stück 20 Pf.

Reste Gläser-Lächer! 15 Pf.

Reste Scheuer-Lächer! 20 Pf.

Reste Röhren! 8 Pf.

Reste Damen-Hemden! 75 Pf.

Reste Bein-Kleider! 75 Pf.

Reste Kinder-Schürzen! 40 Pf.

Reste Zier-Schürzen! 20 Pf.

Reste Ecken! 3 Paar 1 Mk.

Reste Normal-Hemden 1 Mk.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao.

Eigene Cacao- und Chocolate-Fabrik.

Grosser Zucker-Abschlag.

Verkaufsfilialen Wiesbaden:

Kirchgasse 19, Langgasse 31, Marktstrasse 13,

Nerostrasse 14, Wellritzstrasse 21.

Nur 6 Tage in Mainz
auf dem Messplatz.

Von Mittwoch, den 2., bis incl.
Dienstag, den 8. September.

Circus Maximilian.

Täglich Abends 8 Uhr:
Sensationelle

Vorstellungen.

Nur die hervorragendsten Kräfte
in sämtlichen Branchen des Circusfaches.

Jede Nummer eine Celebrität.

Auftreten sämtl. engagierten Künstler
und Künstlerinnen in ihren Bravour-
leistungen. Vorführung der besten Schul-
und Freizeitspferde. F 33

Entree aller Clown und Auguste.

Hochachtungsvoll

Maximilian,
Director und Besitzer.

Heute u. Morgen

erhält jeder Käufer bei Einkauf
von 2211

Schuhwaaren

10% bis 10 Mk.,

15% über 10 Mk.

nur in dem seit Jahren für reell
bekannten

Mainzer Schuhbazar

VON

Ph. Schönfeld,

Marktstr. 11.

im Hause des
Herrn Harth, Schweinemetz.

Pariser Damen-Schneider,
auch Herren-Schneider,

empfiehlt sich den geehrten Damen zur An-
fertigung von Costumen, Jaquets, Mänteln,
Pelz, Pelzinnen, Umänderung nach neuester
Fantasie-Mode, Reinigen, Bögeln, Alles bei
reeller und billigster Bedienung.

S. Kannarik,
Mauergasse 15. 3.

Kleiderkränze, ein u. zweith., Rücken-
schrauf, Sopha, Verticow billig zu
verkaufen Gelenkstrasse 28, 4th.

Ludwig Becker,

Papierhandlung,

Grosse Burgstrasse 11.

Fernsprecher 3119.

Steigleiten empf. L. Dehn, Moonstr. 8.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgehendes Geschäft

der Lebensm.-Br. in bester Lage der Stadt
anderer Unternehmungen halber sofort
billig zu verkaufen. Off. unter N. 489
an den Taabl.-Verlag.

Kleines Pferd,

hervorragend starker Gänger, schenkt,
jugend, für 450 Mk. sofort zu verkaufen.
Näh. im Taabl.-Verlag.

Ein kleines Pferd zu verkaufen
Serröbnerstrasse 18, Bart.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Einzel-Schwein, Käufer, Ferkel zu ver-
kaufen Rieherant Glenthal.

Zwei gut erhaltene Kleider billig abgegeben
Nerostrasse 7, zwischen 1/2 und 1 Uhr.

Photogr. Hand-Camera, 9 x 12,
m. Stativ u. sämtl. Accessoires f. 65 Mk.
zu verkaufen Schlichterstrasse 9, 8.

Piano, Rössenstr., Tisch, Waschmaschine für
Schuhmacher, compl. Schlafz., hochf. Wärm. m. 2,
4 u. 6 Stk., 2 Goldschm. bill. a. h. Balkenstr. 12.

Amati-Geige, 1679, mit
herrlichem Ton, gut erhalten, zu verk. Offerten
unter N. 484 an den Taabl.-Verlag.

Zu verkaufen eine Mandoline. Zu
erfragen im Taabl.-Verlag.

Ein Phonograph mit 19 Walzen und ein
Fahrrad b. zu verk. Balkenstr. 21, Krontz.

Möbel und Betten,

Rohhaar- u. Seegrasmatratzen, Deckbetten u. Kissen,
Tische u. Stühle, lack. u. vol. Bettstellen, Wasch- u.
Kleiderchr., Verticows, Kommoden, Spiegel, sämtl.
Polstermöbel sind billigst geg. bar u. Ratenszahlung
zu verkaufen. Auch werden alle Tapezierarbeiten
gut beiorgt.

Anton Leicher Wwe., Adelsheidestr. 46

Drei Betten à 10, 25 u. 30 Mk., 2 Deckbetten
7 u. 14 Mk., 2 Bth. Kleiderchränke, lackirt 30,
polirt 55 Mk., gr. Kleiderchränke 20 Mk., Trümeau-
spiegel 80 Mk., Querspiegel 18 Mk., Heizungs-
ständer 5 Mk., Wiener Sessel 6 Mk., Blumentisch
5 Mk., Zinkbadewanne 12 Mk., Kleiderhänder
6 Mk., Schirmhänder 2 Mk., Nähtischchen 8 Mk.,
gr. Ausziehtisch für 60 Personen 80 Mk., Holz-
teller 6 Mk., Bilder, 2 Baden-Gaslampen, früher
80 Mk., jetzt 35 Mk. Die Sachen sind noch wie
neu und müssen sofort verk. werden.

Scharnhorststrasse 17, P. r.

Ein Schlafz. Bett, e. Singer-Nähmaschine
u. e. A. S. zu verk. Römerberg 29, 2 St.

Vorstrasse 7, 2 St., 1. neues Bett zu verk.

Sieben einf. Betten m. Sprungr., wenig abetr.,
m. od. o. Deckb. sehr b. an v. Frankenstr. 19, 1.

Ein fast neues Bett, best. a. Bettst., Sprungr.,
breith. Matr. und Kell, 86 Mk., 1 Verticow mit
Spiegel 40 Mk., Sopha 25 Mk., Sopha Tisch 12 Mk.,
Kleiderchr. 7 Mk., vierstübl. Kommode 18 Mk.,
Waschtisch mit Marmorplatte 25 Mk., eine Wasch-
toilette für Johngäste oder Friseur, mit dre-
barem Lavoiraubant und 2 Lauf-Kranen, mit
höher. Marmorplatte, 35 Mk., Sprungrahmen,
neu, von 18 Mk. an, Matrassen von 10 Mk. an
zu verkaufen Oranienstrasse 27, Bart. rehts.

Schmalbacherstr. 65 zweif. Bett, fast neu,
Tellerwärmer, 30 Mk. Treppen-Lampen b. zu verk.

Bettische u. Strohl., e. f. neuer Kinderw.,
m. Matrasse u. A. Riechberg 28, 1.

18. Umg. zu verk. alte Bettst., Sprungr. 6 Mk.,
Kommode a. 6, Kleiderchr. 3, Wellritzstrasse 29, 2

Sofort bill. zu verkaufen: Sopha, Ottomane,
Bett, Waschtisch, Nachttisch mit Holz u. Marmor,
Küchen- u. Ausziehtische, Blumentisch mit Pflanzen,
Kommode, Dampfbad, Rollschwand, Teppiche,
Küchenchränke, 2 gr. eichene Garderobe-Schränke
und Stühle u. f. w. Adelsheide 6, 18th.

Schöner zweith. Taschen-Divan billig zu
verk. Hellmündstrasse 49 bei Tapezierer G. Roth

Ein fast neue seid. Salongarnitur nebst eleg.
Vesierpiegel, 1 Kuch.-Wäscher, 1 eleg. Tisch,
Bücherchr., 2 gr. Kleiderchr., 1 H. dito, Gaslüster,
1 gr. Hängelampe, 1 Kleiderchr. u. versch. Polster-
möbel sind veränderungslos billig zu verkaufen
Händler verbeien. Schlichterstrasse 18, 2.

Waschkommode mit Marmor 45 Mk.,
Kameltaschensopha, bestes Fabrikat 60
2th. Kleiderchränke, lackirt 20
Küchenchränke, wie neu 19
Schöner Teppich, 3,20 x 2,50 16
1 vollst. Bett 30
Dienstboten-Bett 16
Biederstiel 18
Kleiderhänder 6
Singer-Nähmaschine, gut nähend 25
schönes Sopha, wie neu 38

Cicconorenstrasse 3, Part. r.

Einige alte Diamant- und Brillant-
brotschen, Brillant-Ohringe und eine
Barthe Brillant-Ringe sehr billig ver-
kauft Langgasse 3, 1. Etage.

Zwei schwarze Anzüge und 2 leichte
Paleros, grau u. schwarz, mittlere Statur, bill.
zu verk. Riechberg 20, 2th. 3 d. Woelfinger.

Harmon. 2. u. 19. R. N. 1. Tagbl.-Verl. Pa

Arme Frau mit drei unheilkranken Kindern, deren einer Mann verunglückt ist, bittet erbedendend um Unterstützung. Näh. im Tagbl.-Ver.

